

«Die Musik erfüllt mich mit einer gewissen Ruhe»

Muri Am Sonntagabend versetzte die 28-jährige Tenorsaxophonistin Melissa Aldana das Publikum von «Musig im Pflegidach» in eine vollkommen andere Welt.

VON ANNE-SOPHIE PEDERIVA

Die junge Jazzmusikerin Melissa Aldana aus Chile begeisterte am Sonntagabend die Besucher von «Musig im Pflegidach». Als Aldana mit ihrem Saxophon auf die Bühne trat und nach einer knappen Begrüssung den ersten Song «Turning» anstimmte, schien für sie die Zeit stehen zu bleiben und sie begab sich mit ihrem Instrument auf eine musikalische Zeitreise. Auf diesem Weg wurde sie von Sam Harris am Klavier, Pablo Menares am Kontrabass und Tommy Crane am Schlagzeug begleitet. Daraus folgte ein Feuerwerk an mitreisenden Liedern.

Grossvater - Vater - Tochter

Aldana wuchs in einer sehr musikalischen Familie auf und fühlte sich von Anfang an zum Jazz hingezogen. Ihr Vater und wie auch ihr Grossvater, spielten Saxophon und haben ihr die Musik schon sehr früh schmackhaft gemacht. Mit sechs Jahren lernte sie das Spiel auf einem Altsaxophon. Doch mit der Zeit merkte sie, dass sie dem Tenorsaxophon ihres Grossvaters, mit dem sie auch heute noch spielt, mehr abgewin-

nen konnte. Schon im zarten Alter von sechzehn Jahren spielte Melissa mit ihrer eigenen Band in diversen Jazzclubs von Santiago de Chile.

Das Quartett vom Sonntag wirkte sehr dynamisch und keck. Die abwechslungsreichen Melodien brachten Leidenschaft und Talente der jungen Musiker sehr gut zum Vorschein und faszinierten die Zuhörer. Doch an diesem Abend waren nicht nur wilde und fetzige Lieder zu hören, auch sehnsüchtige und melancholische Klänge er-

«Mein Saxophon ist wie eine Verlängerung meines Körpers und ist meine spezielle Art, mit Menschen zu kommunizieren.»

Melissa Aldana Jazzmusikerin

füllten das Pflegidach und nahmen die Besucher mit auf die Reise in die Tiefen des Jazz. Zwischendurch gönnte sich Aldana auch mal eine Verschnauf- und Trinkpause und zollte dabei ihren Kollegen auf eine sehr sympathische Art grossen Respekt: Lächelnd stand sie am Bühnenrand und bewunderte die Fähigkeiten ihrer Bandmitglieder. Dies wirkte sehr herzlich und brachte, als nur die Begleitung spielte, etwas Abwechslung in den Abend.

«Die Musik erfüllt mich mit einer gewissen Ruhe und lässt mich alle Sorgen für einen Moment vergessen», sagte die Saxophonistin im Interview nach dem

Konzert. Als Zuschauer konnte man dies spüren, wenn sie mit geschlossenen Augen, leicht wippend, ihre zeitlose Reise genoss.

Hohe Auszeichnung

Melissa Aldana ist die erste weibliche Gewinnerin der Thelonious Monk International Jazz Saxophone Competition und hat dadurch hohes Ansehen in der Jazzwelt gewonnen. Dieser Wettbewerb ist einer der meist geachteten Nachwuchspreise der Jazzwelt.

Auf die Frage, was ihr das Saxophonspielen bedeute, sagt die Chilenin: «My saxophone is like an extension of my body and it is my special way of communicating with people.» Zu Deutsch: Mein Saxophon ist wie eine Verlängerung meines Körpers und ist meine spezielle Art, mit Menschen zu kommunizieren. Der gekonnte Umgang mit ihrem Instrument versetzte die Zuschauer im Pflegidach in Staunen. Im jugendlichen Alter von 28 Jahren ist es auch nicht selbstverständlich, einen der angesehensten Nachwuchspreise der Jazzwelt zu gewinnen.

Die brillante Musikerin, die das erste Mal in Muri auftrat, bedankte sich am Ende ihres Auftritts ganz herzlich und freut sich bereits auf ihr nächstes Mal im Pflegidach.

Musik in der Deutschstunde Schüler der Kanti Wohlen besuchen Veranstaltungen der Konzertreihe «Musig im Pflegidach», verfassen eine druckreife Konzertkritik und werden dafür benotet.



Melissa Aldana vergisst am Saxophon all ihre Sorgen.